

Pragmatismus bei der Organisation des Abiturs an den Deutsch-Französischen Gymnasien

Der Präsident des Oberrheinrats spricht sich vor dem Hintergrund der Covid-19-Pandemie für mehr Pragmatismus bei der Durchführung der gemeinsamen Abiturprüfungen aus.

Wie bei vielen Regelungen ist auch im Hinblick auf die Abiturprüfungen in Europa jeder Nationalstaat seinen eigenen Weg gegangen, was wiederum dort zu Regelungsbedarfen führt, wo über die Nationalstaatsgrenzen hinweg zusammen gearbeitet wird. In Deutschland hatte sich die Kultusministerkonferenz auf die Durchführung der Abiturprüfungen geeinigt und in Frankreich hatte der Staat auf die Abiturprüfung verzichtet und lässt nun für die Abiturnote eine Durchschnittsnote des letzten Schuljahres errechnen, die durch eine mündliche Prüfung ergänzt wird.



„Die vorbildliche grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Bildungswesen darf nicht zu unbilligen Härten bei den besonders betroffenen Schülerinnen und Schülern im Grand Est führen. Deshalb braucht es hier Pragmatismus und keine Starrköpfigkeit.“

Josha Frey, Präsident des Oberrheinrats

Für Schülerinnen und Schüler an den deutsch-französischen Gymnasien (DFG) darf das zu keinen Nachteilen führen. Deshalb schlägt Josha Frey vor, dass die verantwortlichen Bildungsministerinnen, auf nationaler und Länderebene, eine gemeinsame Lösung erarbeiten. Dies könne zum Beispiel eine Verschiebung der deutsch-französischen Abiturprüfungen für die DFG von Freiburg und Saarbrücken sein, da die Prüfungen der DFGs sich komplett von den Abiturprüfungen bei den allgemeinen Gymnasien in Baden-Württemberg und dem Saarland unterscheiden. Es muss daher möglich sein, hier einen Kompromiss zu finden, der die Durchführung des gemeinsamen deutsch-französischen Abiturs in den DFGs auf der Grundlage des Schweriner Abkommens ermöglicht. Wie die Lösung für das DFG von Buc aussehen könnte liegt im Kompetenzbereich der französischen Administration.

Weitere Informationen:

Ständiges Sekretariat des Oberrheinrats: +49 (0) 7851 7407 42 / kleinert@oberrheinrat.org

Die Kooperation am Oberrhein – kurz erklärt



Keine andere europäische Region arbeitet grenzüberschreitend so eng und erfolgreich zusammen wie die Trinationale Metropolregion Oberrhein. Die Teilregionen Elsass, Baden, Südpfalz und Nordwestschweiz mit ihren 6 Mio. Einwohnern fügen sich zu einem gemeinsamen Kultur-, Lebens- und Wirtschaftsraum zusammen. Viele private und staatliche Initiativen fördern u.a. Mobilität, Bildung, Forschung und Umweltschutz in der Dreiländerregion.

Gestaltet und begleitet wird die Kooperation von der Oberrheinkonferenz und dem Oberrheinrat. Die Oberrheinkonferenz verbindet die Regierungs- und Verwaltungsbehörden. Sie initiiert eine Vielzahl von Projekten und forciert deren Umsetzung. Der Oberrheinrat bildet die Versammlung der politisch Gewählten; er nimmt zu wichtigen regionalen Fragen Stellung, auch gegenüber Brüssel, Paris, Berlin und Bern.